

Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1981-1982)
Heft: 22

Rubrik: Frauen schreiben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Frauen,
Die Berufskarriere einer Frau in der Technik
ist nicht einfach. Ich möchte Euch aus ei-
gener Erfahrung erzählen.

Ich habe eine Lehre als Technische Zeichne-
rin abgeschlossen. Schon da hatte ich einen
Kampf mich zu behaupten als Frau. Wenn ich
etwas nicht sofort begriff, hieß es: "Du
bist sowieso ein Mädchen." Ich bekam jedes
mal eine Wut. Denn na klar, nur die Männer
verstehen etwas von der Technik.

Nein ich wollte zeigen, dass auch Frauen
etwas verstehen. Ich gab mir soviel Mühe,
dass dann einige Männer sagten, ich solle
doch weiter zur Schule gehen. Also Kon-
strukteurin lernen. Am Anfang war ich un-
sicher. Da dachte ich, wenn es Männer kön-
nen, kann ich es auch. Ich beschloss eine
solche Schule zu besuchen. Als die Männer
in unserer Abteilung merkten, dass ich es
ernst meine, verunsicherten sie mich schon
wieder. Nun habe ich schon 1 1/2 Jahre
hinter mir, und ich habe es noch nicht be-
reut. Obwohl ich auch einen riesen Kampf in
der Schule mit den Männern habe. Viele sind
noch richtige Kindsköpfe. Aber der grösste
Kampf habe ich mit den älteren Lehrern, die
sich nicht gewohnt sind, dass jetzt auch
eine Frau in der Klasse ist.

Auch wenn ich das Diplom erreiche, geht der
Kampf weiter. Vielleicht um so mehr.
Leider muss ich auch sagen, dass ich ja
nicht alleine als Mädchen die Lehre bestritt.
Aber die andern Mädchen sagten nur immer:
"Ich bin froh, wenn ich die Lehre hinter mir
habe, ich werde sowieso heiraten."
Das gab mir viel zu denken, wenn 18-jährige
Mädchen schon so reden.

Ich werde trotzdem kämpfen, dass es einmal
die jüngeren Mädchen einfacher haben.
Vielleicht werden sie dann anderst denken
und mehr Mut und Initiative zeigen.

Daniela, 19 1/2 Jahre

Frauen schreiben

Man würde es nicht glauben, dass es so etwas
noch gibt im Jahr 1981 in der Schweiz.
Da kamen doch neulich zwei Handwerker in's
Haus um Jalousieläden zu montieren.
Was sage ich, Handwerker? Es sind der Mei-
ster und seine Frau, welche ihm Handwerker-
dienste verrichten muss. An und für sich
keine schlechte Idee. Er spart einen Ar-
beiter und kann schneller reich werden.
A propos, reich werden solche Männer nie,
auch wenn sie noch so viel Geld verdienen.
Dieser Meister oder Stümper behandelt seine
Frau wie einen H...nein, nicht einmal ein
Hund würde solche Misshandlung dulden.

Der Mann schreit seine Frau laufend an, gibt
auf ihre Fragen keine Antwort, behandelt
sie wie den letzten Dreck. Die Frau ist wie
gehetzt, versucht seinen Befehlen schnell-
stens nachzukommen, totale Unterwürfigkeit.
Ich biete ihr einen Kaffee an, um ihr eine
Ruhepause zu ermöglichen, doch ihr Herr Ge-
bieter untersagt selbst dies. Ich kann
nicht mehr schweigen, ich wehre mich für
sie und das weibliche Geschlecht. Wir sind
doch in der freien Schweiz. Bis jetzt habe
ich die Frauenrechtlerinnen nicht voll ak-
zeptieren können, doch jetzt erkenne ich,
dass gekämpft werden muss gegen solchen
Terror, denn er spottet jeder Menschenwürde.

H. Rinderknecht

oooooooooooooooooooooooooooo

SACKGASSE

Ich zerbreche die gläserne Wand
am Ende der Sackgasse meiner Sinnlichkeit
und das Blut tropft von meinen Händen auf die feuchte Erde.
Möge Dich der Klang splitternden Glases erreichen.....

Ein Aufschrei in der Dunkelheit um unsere Seelen
und ich in Flammen stehe
getränkt von Deiner mitfühlenden Anteilnahme,
die ich in Deinen Augen sah

und das Eis meiner uneingestandenen, brachliegenden Sinnlichkeit
schmelze.

Maja D. Alwan, Juli 1980